

Ursachen von Konjunkturschwankungen

Es gibt eine Vielzahl von Theorien, warum wirtschaftliche Krisen entstehen können. Keine Theorie ist jedoch befriedigend, weil die meisten Theorien die Krise auf eine Ursache zurückführen. Veraltet ist die Sonnenfleckentheorie von Jevons, bei der es nach Sonnenflecken zu Missernten, Verteuerung der Nahrungsmittel und Absatzschwierigkeiten in der Wirtschaft kommt.

Nach Joseph A. Schumpeter sind die Schwankungen ein Zyklus, der entsteht, wenn ein Unternehmer seinen Betrieb modernisiert. Dann müssen die anderen Unternehmer nachziehen. Dadurch setzt ein neuer Schub <von Wohlstand> ein.

Nach Karl Marx entstehen die Schwankungen aus dem kapitalistischen System heraus, verstärken sich und führen zum Zusammenbruch des Systems.

In der Lehre der Klassiker, die bis zur Zeit der Weltwirtschaftskrise (1929 – 1933) allgemeine Anerkennung fand, gibt es keine großen Krisen in der freien Marktwirtschaft. Lediglich kleinere Absatzschwierigkeiten, die sich von selbst wieder normalisieren, weil der Einsatz des Kapitals für die Produktion der Waren, gleichzeitig deren Absatzmarkt schafft. Ausnahmen kann es nur von außen geben z.B. durch das Eingreifen des Staates.

Nach dem englischen Nationalökonom John Maynard Keynes gibt es 4 Wirtschaftssektoren: Die privaten Haushalte, die privaten Unternehmen, der Staat und das Ausland. Konjunkturschwankungen führt er auf Konsumschwankungen der privaten Haushalte zurück.

Die Revolution des John M. Keynes

Nr. 1

Die aus der Weltwirtschaftskrise Anfang der 30er Jahre resultierende Massen-Langzeitarbeitslosigkeit und die zunehmende Verarmung der Bevölkerung war mit der traditionellen, liberalen Wirtschaftstheorie nicht zu erklären. Nach ihr hätte sich, was in der Realität aber nicht der Fall war, die Lage wieder stabilisieren müssen.

Nr. 2

Wenn zu viel Arbeitslosigkeit da ist, wird die Arbeitskraft als Ware billiger. Das führt dazu, dass auch die Produkte billiger werden und mehr verkauft wird. Dadurch braucht man wieder mehr Arbeiter; die Arbeitslosigkeit sinkt.

Nr. 3

Keynes sagt, dass die klassische Wirtschaftstheorie richtig ist, wenn man nur ein Unternehmen und einen Arbeiterhaushalt betrachtet. Wenn aber alle Unternehmen die Löhne senken, vermindert sich die Kaufkraft der Arbeiter und es werden weniger Produkte verkauft. Die Krise verschlimmert sich dann noch.

Ein wirtschaftlicher Abschwung ist nach Keynes ein Produktionsrückgang, der auf einen Rückgang der Nachfrage zurückzuführen ist.

Nr. 4

Nach Keynes ist der Staat der einzige, der für zusätzliche Nachfrage sorgen kann. Er soll und muss sich für diesen Zweck sogar bei der Notenbank verschulden.

Nr. 5

Der mikroökonomische Ansatz betrachtet die Beziehung zwischen einem Unternehmen und einem Arbeiterhaushalt.

Der makroökonomische Ansatz betrachtet die Beziehung zwischen allen Unternehmen und allen Arbeiterhaushalten.